

Massnahme	Agroforst / Obstgarten	
Nr	Slow Water M12	
Beschreibung	Agroforstsysteme oder Obstgarten bezeichnen die gezielte Kombination von Bäumen oder mehrjährigen verholzenden Strukturen mit landwirtschaftlichen Kulturen oder der Tierhaltung auf derselben Fläche. Diese Nutzungsform schafft vielfältige, strukturreiche Produktionssysteme mit ökologischen und ökonomischen Vorteilen. In der Schweiz zeigt sich Agroforst traditionell in verschiedenen Formen: In den Waldweiden des Juras, den Kastanienselven im Tessin oder den klassischen Hochstamm-Obstgärten, die vielerorts die Kulturlandschaft prägen. Moderne Agroforstsysteme umfassen Streifenpflanzungen von Bäumen in Acker- oder Dauergrünlandflächen.	
Wirkung	Der Rückhalt von Regenwasser und die Reduzierung des Oberflächenabflusses sind zentrale Funktionen von Obstbäumen in Hanglagen. Durch die Verzögerung des Abflusses und die Dämpfung von Abflussspitzen wird Erosion verringert. Die tiefreichenden Wurzelsysteme von Obst- oder Wertholzbäumen wie Quitten, Birnen, Kastanien, Pflaumen und Walnuss stabilisieren den Hang und erschliessen bei Trockenheit Wasser aus tieferen Bodenschichten, das von den Bäumen aber auch von den umliegenden Kulturen genutzt werden kann. Dies fördert auch die Neubildung von Grundwasser und trägt dazu bei, dass Quellen und Bäche langsamer versiegen. Insgesamt verringert sich der Bewässerungsbedarf während längerer Trockenperioden und das Hangökosystem gewinnt an Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Schwankungen. Die Bäume spenden Schatten und verringern dadurch die direkte Sonneneinstrahlung auf den Boden. Das reduziert die Bodenoberflächentemperatur und somit die Verdunstung von Bodenwasser. Besonders in Trockenperioden hilft dies, die Bodenfeuchtigkeit zu erhalten. Insgesamt entsteht ein Mikroklima, das Temperaturschwankungen mildert. Durch das Anlegen von Baumreihen wird die Windgeschwindigkeit reduziert, was die Verdunstung über die Blätter vermindert. Der Laubfall und die Wurzelauausscheidungen fördern den Humusaufbau und somit die Wasserhaltefähigkeit des Bodens.	
Kosten und Finanzierung	Pflanzgut, Material, Arbeit, Maschine in Fr.: • Hochstamm Obstbaum 80 – 100.- • Hochstamm Nussbaum 160 – 180.- • Laubbäume zur Wertholznutzung 160 – 180.- • Einheimischer Laubbaum 170.- • Schutzmaterial gegen Wühlmause, Wildverbiss, Rinder ≈ 40.-/Baum • Akazienpfahl und Material Auszäunung ≈ 25.-/Baum • Pflanzung & Maschinen pro Baum ≈ 60.- • Beratungskosten je nach Aufwand und Bedarf 200 – 400.- Bestehende Förderbeiträge (Direktzahlungen DZV, Strukturverbesserungen SVV): • Für Hochstamm-Streuobstbestände (Obst- und Nussbäume) jährliche BFF-Beiträge Fr. 13.50 - 60.– pro Baum (abgestuft nach QI, QII, Vernetzung), zusätzlich je nach Kanton LQ-Beiträge prüfen • Je nach Kanton LQ Beiträge für Hochstammobstbäume oder für Alleen, Baumreihen, Bestände aus einheimischen Laubbäumen prüfen	

	Weitere Finanzierungsmöglichkeiten: Die Neuanlage und Pflege von Agroforstbepflanzungen wird teilweise über kantonale Einzelprogramme unterstützt. Ab 2030 ist möglicherweise mit einem eigenen Agroforstprogramm des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) zu rechnen. Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten bieten auch Stiftungen, unter anderem: MyClimate und Silvicultura, Fonds Landschaft Schweiz, VisioPermacultura.
Beiträge Ressourcenprojekt Slow Water	- Anlegen eines Obstgartens im Grünland: einmaliger Pflanzbeitrag: CHF 120.– pro Obst- oder Nussbaum. Mind. 10, max. 60 Bäume pro ha. - Anlegen von Baumreihen in Kombination mit ackerbaulichen Unterkulturen: Einmaliger Pflanzbeitrag: CHF 120.– pro Obst- oder Nussbaum, CHF 80.– pro einheimischen Laubbaum. Mindestens 100 m Baumreihe. Total mind. 10, max. 120 finanzierte Bäume pro Betrieb.
Technische Bedingungen und Planung	Bei Agroforstsystemen wird eine Beratung empfohlen. Wichtige planerische Aspekte sind: - Standortanalyse - Entscheid extensiv (Wertholz) oder intensiv (Fruchtproduktion) - Baumartenwahl - Planung der Folgejahre (anfallende Arbeiten, Arbeitskräfte) - Absprachen mit Lohnunternehmen (Saat, Dreschen, etc.) Bei Teilnahme am BFF-Beitragsprogramm „Hochstamm-Feldobstbäume“ und/oder „Standortgerechte Einzelbäume oder Alleen“ müssen die entsprechenden Richtlinien erfüllt werden. Spezifische Informationen sind bei der entsprechenden kantonalen Fachstelle zu erfragen.
Pflege / Unterhalt und Nutzung	Pflege / Unterhalt: - Anfangs jährliche Pflege (Obstbaumschnitt oder Wertasten), anschliessend mit grösseren Abständen - Wurzelerziehungsschnitt - Jährliche Bearbeitung des Grünstreifens - Regelmässige Kontrolle auf Nagerpräsenz, ggf. Umsetzung von Massnahmen gegen Mäuse Nutzung: - Ernte der Früchte - Wertholz
Rechtliche Aspekte (Raumplanung, Bewilligungen)	- Bei Pachtflächen das Einverständnis der Eigentümerschaft einholen - Bei bestehendem Drainagesystemen ist Vorsicht geboten. Die Baumwurzeln können Rohrsysteme dauerhaft schädigen. Bei Sanierungen mit kantonaler finanzieller Unterstützung werden durch Wurzeln (v.a. Neupflanzungen) geschädigte Drainagen teilweise nicht unterstützt.
Synergien / Zielkonflikte / Schnittstellen	Synergien: - Biodiversität - Landschaftsbild / Vernetzung Zielkonflikte: - Vogelschutz (Bodenbrüter) - Drainagen

	Schnittstellen: • Keyline • Hecken • Versickerungsgräben entlang Höhenlinien
Kontakte und Expertise	• AGRIDEA Abteilung Pflanzenbau, Umwelt • Silvicultura • Kantonale Biodiversitätsfachstellen
Weitere Links	• <u>Agroforstsysteme, AGRIDEA (2017)</u> • <u>IG Agroforst und weitere Informationen</u> • <u>Agroforst Podcast</u> • <u>Konfliktpotential mit Vogelschutz (Bodenbrüter)</u> • <u>BFF-Beitragsprogramm Richtlinien</u> • <u>Agrinatur – Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb - Standortgerechte Einzelbäume und Alleen</u>